

Fach	Geschichte mit Schwerpunkten in Europäischer Geschichte und Wissenschaftsgeschichte
Abschlussgrad	Master of Arts
Hochschule	Universität Wuppertal
Datum der Akkreditierung	15.05.2007
Dauer der Akkreditierung	30.09.2012
Start des Studienbetriebs	WS 07/08
Zugang zum höheren Dienst? (nur für FH-Masterstudiengänge relevant)	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Kategorisierung (nur für Masterstudiengänge)	<input checked="" type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
Fakultät/Fachbereich	Fachbereich A
Kontakt	Prof. Dr. Gerrit Walther Tel. : 0202 439-2423, - 2422 (Sek.) FAX.:0202 439-3851 gerrit.walther@uni-wuppertal.de
Auflagen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Als Ziel des Studiengangs darf nicht die Master-Arbeit gelten, vielmehr müssen zu erlangende Kompetenzen und Fähigkeiten formuliert werden. 2. Die Module 2 („Modernes Europa im Umbruch“), 4 („Kultur der alten Welten“) und 7 („Wissenschaft und Technik“) sind auch im Hinblick auf eine höhere Verbindlichkeit gegenüber den Studierenden zu präzisieren. Gleichzeitig muss eine größere Trennschärfe zwischen den Modulen herausgearbeitet werden. 3. Das Berufsfeld für die Absolventen muss konkretisiert werden.
Auflagen erfüllt?	
Profil des Studiengangs	<p>Der konsekutive forschungsorientierte Studiengang ist interdisziplinär angelegt und legt den Fokus auf die Forschungsschwerpunkte „Geschichte und Kultur Europas“ sowie „Wissenschaftsgeschichte“. Der Masterstudiengang versteht sich im Kontext der aktuellen Sicht Europas als Pluralität konkurrierender Kulturen und Ideologien und der wachsenden Sensibilität für die politisch-gesellschaftliche Relevanz wissenschaftlicher Entwicklungen. Er richtet sich an Absolventinnen und Absolventen eines kombinatorischen Bachelor-Studiengangs, bei dem eines der Fächer Geschichte war, und an Absolventen anderer Studiengänge mit vergleichbaren Leistungen im Fach Geschichte.</p> <p>Der Schwerpunkt „Europäische Geschichte“ konzentriert sich auf die „Europäisierung“ Europas durch Austausch, Konkurrenz, Netzwerkbildungen etc. in den Bereichen Politik, Gesellschaft und Kultur zwischen Alter Welt und Moderne. Der Professionalisierung sollen</p>

**Zusammenfassende
Bewertung**

**Mitglieder der
Gutachtergruppe**

methodische Ansätze und theoretische Modelle dienen, die die Geschichtswissenschaft zu benachbarten Wissenschaften (Politikwissenschaft, Philosophie, Theologie, Sprachen, Literaturen, Recht und Wirtschaft) hin öffnen. Der Schwerpunkt „Wissenschaftsgeschichte“ versteht sich als Wissenschafts- und Technikgeschichte und umfasst sowohl Natur- wie auch Geisteswissenschaften, aber auch deren praktische Realisierung.

Das viersemestrige Studium gliedert sich in vier epochenübergreifende, interdisziplinär angelegte Module, ein Forschungspraktikum sowie die Masterthese. Das Forschungspraktikum, das kontinuierlich vom 1. bis zum 3. Semester als interdisziplinäres Kolloquium zu belegen ist, wird von allen Professoren betreut. Insgesamt werden 7 Module angeboten, wobei je nach Studienschwerpunkt jeweils 2 Module als Pflichtmodule festgelegt sind. Zwei Module sind frei wählbar.

Den Studierenden soll ermöglicht werden, ein Semester im Ausland zu absolvieren. Die Universität Wuppertal beteiligt sich an entsprechenden Austauschprogrammen.

Der Studiengang beabsichtigt Voraussetzungen für weiterführende wissenschaftliche Tätigkeiten zu schaffen, vor allem für ein geisteswissenschaftliches Promotionsstudium. Gleichzeitig soll er aber zur Umsetzung der erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen in einschlägigen Praxisbereichen (z.B. im Medien- und Öffentlichkeitsbereich, im Verlagswesen, in politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Institutionen) qualifizieren.

Der Masterstudiengang Geschichte mit Schwerpunkten in Europäischer Geschichte und Wissenschaftsgeschichte trägt der wachsenden Relevanz europabezogener Fragestellungen in den Wissenschaften wie auch für die berufliche Orientierung der Hochschulabsolventen Rechnung und verspricht angesichts des Profils, der Qualität und der Kompetenz der sich an ihm beteiligenden Lehrkräfte hohe Erfolgchancen. Einen besonderen Aspekt bietet die Einbeziehung wissenschaftsgeschichtlicher Fragestellungen in den geplanten Studiengang. Dadurch kann eine Fokussierung von Forschung und Lehre auf Phänomene und Zusammenhänge der hochtechnisierten und komplex vernetzten Wissensgesellschaft des heutigen Europa unter historischer Perspektive erfolgen. Ein die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten der Studierenden dokumentierendes „Europazertifikat“ dient der zusätzlichen Legitimierung der Wuppertaler Absolventen im gesamteuropäischen Kontext.

Die inhaltliche Ausrichtung des geplanten Studienganges zeichnet sich durch Vielfalt und Originalität aus. Es wird ein umfassendes Panorama von Problemfeldern thematisiert, welche die wesentlichen Fragestellungen der europäischen Geschichte erfassen. Einen ausgesprochenen guten Ansatz bietet das „Baukastensystem“. Es erlaubt vielfältige Kombinationen und verspricht dadurch ein Maximum an Breitenausbildung. Missverständnisse könnte die Bezeichnung „Forschungspraktikum“ erwecken. Es handelt sich hierbei eher um ein Kolloquium - allerdings um ein solches, das praxisorientierter Forschung verpflichtet ist - der Forschung im Bereich anwendungsbezogener Lehre. Der Studiengang vermittelt alle wichtigen Schlüsselqualifikationen. Unabdingbar erscheint jedoch eine stärker unmittelbare Vorbereitung der Studierenden auf ihre voraussichtlichen späteren Arbeitsfelder (insbes. im Rahmen „europäischer“ Bezugfelder).

Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll: TU Chemnitz, Professur für Europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

**Interne Verfahrensnummer
von AQAS**

Prof. Dr. Bruno Staib: Johannes-Gutenberg-Universität Mainz,
Romanisches Seminar

Prof. Dr. Karl-Heinz Lembeck: Julius Maximilians Universität Würzburg,
Inst. für Philosophie Lehrstuhl 1

Prof. Dr. Michael Schneider: Archiv der sozialen Demokratie der
Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn (Vertreter der Berufspraxis)

90006